Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Eitorf

Ralf Langer

Haushaltsrede für den Haushalt 2010 gehalten am 1.3.2010

Liebe Eitorfer Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Storch, sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Ich möchte Sie in meiner Haushaltsrede nicht mit Zahlen, die Sie sowieso bereits von Dr. Storch kennen, langweilen. In der Sitzung des letzten Hauptausschusses wurden einige Korrekturen zum Haushalt besprochen, die wir inhaltlich voll unterstützen. Auch hoffen wir, dass die Erhöhung der Kreisumlage moderater ausfällt, als befürchtet. Dadurch und durch die Rückstellungen aus dem letzten Hauptausschuss werden wir einen, wenn auch kleinen Spielraum in der Haushaltsgestaltung erhalten. Unsere Ideen und Anregungen berücksichtigen dies.

Erlauben Sie mir, dass ich zunächst auf das Jahr 2009 eingehe. 2009 wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Für die Grünen Eitorf ist eine Ära zu Ende gegangen. Heinz Dehnert, der 25 Jahre an dieser Stelle als Fraktionsvorsitzender Haushaltsreden gehalten hat – und die waren immer etwas Besonderes - ist Anfang dieses Jahres verstorben. Heinz wird uns als streitbarer, geradliniger Grüner der ersten Stunde in Erinnerung bleiben.

Liebe Eitorfer, bei uns funktioniert die Demokratie sehr gut. Auch das hat das Jahr 2009 gezeigt. Eitorf war mit der Abwahl von CDU und SPD und der Bestätigung von Dr. Storch in den Überregionalen Schlagzeilen. Auch wir Grüne haben bei den Themen Stärkung der Eitorfer Schullandschaft mit der umfassenden Renovierung von einigen Schulgebäuden, dem Neubau des Naturwissenschaftlichen Zentrums oder dem Neubau des Jugendcafes unsere Positionen vielfach durchsetzen können. Andererseits war auch ein langer Atem gefragt. Allein die unendliche Geschichte des Baus des naturwissenschaftlichen Zentrums hat mich geschlagene fünf Jahre als Vorsitzender des Schulausschusses begleitet. In der Rundschau waren die Worte „Trauerspiel mit glücklichem Ausgang“ nachzulesen. Ich glaube dies ist ein wenig kennzeichnend für die letzten Jahre.

„**Eitorf an der Sieg, die beste Stadt** mit einem Bahnhof und Parkhäusern. Eitorf bleib ich treu ein leben lang.“ Das singen Eitorfer Jugendliche über Eitorf, nachzuhören bei You-Tube in einem **Eitorf-Rap!** Diese Eitorfer Schüler haben begriffen, was wichtig ist! Sicherlich, etwas Ironie gehört zu einem Rap, aber trotzdem: Wir haben etwas vorzuzeigen. Eitorf liegt in einer wunderschönen Fluss- und Waldlandschaft. Eitorf ist ein schöner und attraktiver Wohnstandort mit einer im Wesentlichen guten Schulversorgung und einem eigenen Krankenhaus. Eitorf befindet sich aber auch in einem anhaltenden Strukturwandel vor allem in den Bereichen Industrie und Gewerbe. Die Arbeitslosenzahlen sind im Vergleich des Rhein-Sieg-Kreises hoch, aber im Vergleich mit dem Ruhrgebiet oder anderen Städten in NRW eher niedrig. Wir haben eine gute Anbindung an den Ballungsraum Köln durch unsere Bahnstrecke.

Ich erwähne dies, weil ein Ort nicht durch „schlechteden“ weiterentwickelt wird. Ein schlechter Ruf ist sehr beständig, während positive Ansätze oftmals sehr schnell vergessen werden. Wir Grüne glauben an unser Eitorf und möchten den Ort auch in ökologischer Hinsicht weiterentwickeln. In Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise sollten die positiven Seiten herausgestellt werden, das negative kommt von alleine. Beispielhaft sei hier nur das sogenannte Wachstumsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung genannt.

-Sicher, auch in Eitorf gibt es Gastronomen mit Übernachtungsgästen.-

Unumstritten ist, dass die Gesetzgebung sowohl auf Bundes- aber auch auf Landesebene nicht zur Stärkung der Kommunalen Selbständigkeit beiträgt. Selbständig agieren kann eine Kommune nur dann, wenn sie genug Geld hat! Als Beispiel sei hier die Verlagerung von Aufgaben von ehemaligen Landesverwaltungen auf die Kommunen genannt. Das Trauerspiel mit der ARGE-Organisation ist noch nicht ausgestanden und wird uns noch so manchen Euro kosten. Den Kommunen werden immer mehr Aufgaben zugewiesen, ohne das erforderliche Geld zur Verfügung zu stellen! Die Kommunen werden förmlich in den Ruin getrieben.

Liebe Eitorfer Bürgerinnen und Bürger,

wo setzt **Grüne Politik** nun an?

Wir verfolgen das Ziel Eitorf unabhängiger von den fossilen Energieträgern Kohle und Öl und natürlich auch der Kernkraft zu machen. Unser Antrag, zu diesem Thema wurde einstimmig vom Rat verabschiedet. Nur leider ist dies nicht das erste Mal dass ein solcher, eigentlich verabschiedeter Antrag zur

Nutzung regenerativer Energien vorliegt. Passiert ist hingegen wenig! Wir hoffen dass durch die neuen offeneren Mehrheitsverhältnisse auch der Wille gestärkt wird, konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Ein Blockheizkraftwerk im Schulzentrum, Photovoltaik Anlagen auf öffentlichen Dachflächen oder ein Restholzheizkraftwerk seien hier Beispielhaft genannt. Wir beantragen daher in der nächsten Sitzung des zuständigen **Ausschusses für erneuerbare Energien unseren Antrag auf die Tagesordnung zu setzen und die entsprechende Arbeitsgruppe zu installieren.** Wir regen an, bei der Erschließung neuer Baugebietes die Verwendung von erneuerbaren Energien vorzusehen. Nur so schaffen wir Anreize für junge, dynamische und umweltbewusste Familien sich in Eitorf niederzulassen. Einzelheiten soll der Unterausschuss festlegen.

Eitorf als attraktiven Wohnstandort weiterzuentwickeln ist essentiell wichtig. Ein attraktiver Wohnstandort setzt aber eine gute verkehrliche Infrastruktur voraus. Leider konnte man im RSA jetzt nachlesen, dass die Buslinien in Eitorf durch „ziemlich wüste Strukturen“ geprägt sind. Hier Bedarf es dringend der Optimierung und des **Bedarfsgerechten Ausbaus des ÖPNV.** Warum in Eitorf ein Schülerspezialverkehr mit Trennung von den eigentlichen Buslinien stattfindet, wird von uns schon lange hinterfragt. Ein vom Kreis in Auftrag gegebenes Gutachten fordert ganz in unserem Sinn, diesen Zustand zu beenden. Wir beantragen daher zu prüfen, wie der **Schülerspezialverkehr in den Linienverkehr zu integrieren** ist.

Weiter Beantragen wir zu prüfen, warum bei der Bezahlung der Schülerfahrkarten so eklatante Unterschiede bestehen, dass auf einer Straßenseite in einem Eitorfer Ortsteil eine kostenlose Beförderung der Schüler

erfolgt, während auf der anderen Straßenseite eine Schülerkarte teuer bezahlt werden muss.

Bei der Diskussion des neuen Nahverkehrskonzepts des Rhein-Sieg-Kreises werden wir darauf hin arbeiten, den ÖPNV attraktiver zu gestalten. Nicht der Bürgerbus ist die Lösung, da dieser ehrenamtlich betrieben wird, sondern das Konzept Taxibus. Ein Taxibus wird bei Bedarf eingesetzt und von hauptamtlichen Arbeitskräften betreut. Durch dieses System kann ein Linienbuskonzept ideal ergänzt werden. Außerdem ist in der Nahverkehrskonzeption der angedachte Schulverbund mit Ruppichteroth und Windeck zu berücksichtigen. Eine Weiterentwicklung der Eitorfer Schullandschaft ist nur mit einer optimalen Erschließung durch den ÖPNV möglich. Wir beantragen daher eine **Anbindung der Linie Winterscheid-Ruppichteroth durch das Schmelztal an das Eitorfer Schulzentrum** und weitere Möglichkeiten zu prüfen.

Zudem beantragen wir, dass sich die Gemeinde für den **zweigleisigen Ausbau der Siegtalbahnstrecke und für eine Taktverdichtung der S12** einsetzt.

Warum Züge der S12 nur ab, beziehungsweise bis Hennef Richtung Köln fahren, obwohl die anderen S-Bahnen überfüllt sind, können wir nicht nachvollziehen. Wir brauchen eine Optimierung der S-Bahnverbindung Richtung Köln und Bonn.

Die Bahnstrecke ist so etwas wie die Eitorfer Hauptschlagader.

Wir brauchen **keine** neue Buslinie über Winterscheid zum Flughafen, die ja auch von Fachleuten als kaum realisierbar eingestuft wird. Ein solcher Vorschlag taucht in dem Entwurf des Nahverkehrsplanes auf! Die Fahrzeiten

mit dem Bus über Winterscheid sind übrigens deutlich länger, als die Fahrzeit mit der S-Bahn.

Selbst Wahlkämpfer mit dem Namen eines Vogels und einem guten Instinkt für wichtige Orte sollen hier morgens am Bahnhof den Strom der vielen Menschen schon für Wahlkampfzwecke genutzt haben. Wir erwarten, dass der Bürgermeister sich genauso engagiert für die Bahnstrecke, wie für die Landstraße 333 einsetzt.

Ein attraktiver Wohnstandort ist ohne gute Schulen nicht denkbar. Leider sind die Schülerzahlen in unserer frisch renovierten Hauptschule rückläufig. Wir werden uns daher mit all unseren Kräften dafür einsetzen, die schon begonnen Überlegungen zur Umstrukturierung der Hauptschule und zur Gründung eines Schulverbundes intensiv, zeitnah und ohne ideologische Scheuklappen fortzuführen. Wir Grüne haben eine klare **Präferenz zur Errichtung einer Gesamtschule**. Der Elterwille hierzu ist in Eitorf, Ruppichterath und Windeck vorhanden und dokumentiert. Die Zahlen sind meines Erachtens eindeutig. Dies sehen übrigens die Grünen in Windeck und Ruppichterath auch so. Ganz aktuell wurde unser Ziel durch einen Beitrag in Westpol von gestern bestätigt. Landesweit sind die Anmeldezahlen für Hauptschulen stark rückläufig. Eine Trendwende ist nicht zu erkennen. Nutzen wir also die Chance für unser Eitorfer Schulzentrum bevor es zu spät ist.

Zu einer schönen, ökologisch wertvollen Landschaft und einem attraktiven Wohnstandort gehört auch, dass die ungehinderte Erschließung dieser Landschaft gesteuert wird. Hierzu hat die Landesregierung und die Bezirksregierung soweit bekannt, im Einvernehmen mit der Kommune, also mit

Eitorf, Pläne erarbeiten. Diese Pläne, nämlich der Regionalplan und auch der Landesplan sehen für die Landschaft um Lindscheid kein Industriegebiet vor. Im Gegenteil. Die dortige Landschaft steht unter Landschaftsschutz. Dies soll nach unserer Auffassung auch so bleiben.

Wir greifen zur Finanzierung dieses Haushaltes bereits in die Rücklagen und müssen Schulden aufnehmen. Wir Grüne halten nichts davon, auch nur einen Euro zur Planung eines Industriegebietes auszugeben, welches sowieso von den übergeordneten Stellen nicht genehmigt würde und welches wir für überflüssig halten. Ein Änderungsverfahren des Regionalplanes kostet übrigens einiges an Arbeitszeit von Mitarbeitern der Verwaltungen auch in der Gemeinde. Am Rand sei hier angemerkt, dass wir nicht nachvollziehen können, warum wir eine solche überflüssige Ausgabe leisten und gleichzeitig dem Vorschlag des Bürgermeisters folgen sollen, das Budget für das Fest der Internationalen Begegnung um fast 70% auf 1000,-€ zu kürzen. Ehrlich gesagt, war ich überrascht, dass der Bürgermeister ausgerechnet an dieser Stelle, bei der Integration ausländischer Mitbürger sparen will. Wir beantragen das **Budget des Festes der Internationalen Begegnung wieder auf das Ursprungsbudget zu erhöhen.**

Zurück zum Thema Industrie- und Gewerbegebiet.

Unseres Erachtens sollte sich die Verwaltung erst mal einen Überblick über anderweitige Möglichkeiten zur Industrie- und Gewerbeansiedlung verschaffen.

Wir beantragen daher ein entsprechendes **Flächenkataster zu erstellen** und Entwicklungsmöglichkeiten auf vorhandenen Flächen aufzuzeigen.

Zu dem regen wir an, dass die Eitorfer Entwicklungsgesellschaft Flächen ankauft und diese insbesondere kleinen und mittleren Gewerbe- und

Handwerksbetrieben zum Kauf anbietet. Oftmals sind die vorhandenen Flächen für kleine Firmen viel zu groß und zu teuer!

Weiter beantragen wir die **Planungen für das Industrie- und Gewerbegebiet Lindscheid zu beenden.**

Liebe Eitorfer, die Regionale 2010 ist mit dem Sprung an die Sieg zweifelsfrei eine Chance für Eitorf. Aber es ist nicht damit getan, schöne Termine oder Wanderungen zu veranstalten und der Gemeinde den Willen der Fördermittelgeber aufzuklären. Wir wollen, dass die Steuermittel aus der Regionale auch dem Wohl Eitorfs dienen. Wir Eitorfer wollen bestimmen was wann in Eitorf umgebaut oder gebaut wird.

Millionen Investitionen sollen getätigt werden. Da wir immer auch einen wesentlichen Eigenanteil leisten müssen, sind die Projektteile mit dem größten Nutzen für Eitorf vorrangig zu realisieren. **Der Haushalt darf nur dort belastet werden, wo wirklich ein Nutzen für Eitorf zu erkennen ist.** Hier ist Vernunft gefragt.

Der derzeitige Bahnhofsvorplatz ist zwar nicht futuristisch anzusehen, aber auch nicht als Schandfleck zu bezeichnen. Anders sieht das Gelände hinter dem Bahnhof mit den alten Fabrikgebäuden aus. Hier würde ich durchaus von einem Schandfleck für Eitorf sprechen. Dieser ist daher vorrangig zu beseitigen. Der Schulweg vom Bahnübergang Spinnerweg zum Gymnasium ist unzumutbar. Dies wissen alle schon seit vielen Jahren. Es ist ein Wunder dass hier noch kein Schüler schwer verletzt wurde. Dieses Problem ist aus meiner Sicht vorrangig zu lösen. Die **Brücke über den Eipbach** im Anschluss an die vorhandene Bahnunterführung für Fußgänger habe ich schon in der letzten Legislaturperiode beantragt. Leider wurde damals nur von einer Minderheit Zustimmung für eine

zeitnahe Realisierung signalisiert. Ich hoffe, dass diese jetzt doch noch in nächster Zeit gebaut wird.

Die angedachte Straßenunterführung Brückenstraße wird in der Bevölkerung von Eitorf schon seit längerem kontrovers diskutiert. Viele möchten nicht mehr vor der Schranke ihre wertvolle Zeit verbringen. Aber ohne eine intelligente Verkehrsführung ist eine Zunahme des innerörtlichen Autoverkehrs zu befürchten. Und welcher Fußgänger benutzt schon gerne lange dunkle Autounterführungen? Meistens werden diese von Fußgängern gemieden! Schnell ist hier eine vorhandene Struktur mit viel Geld zerstört. Wir müssen daher sorgfältig planen und nichts überstürzen.

Wir brauchen eine **intelligente Lösung, eventuell auch eine Unterführung an einer anderen Stelle.**

Ein Verkehrsgutachter soll Vorschläge unterbreiten.

Der Sprung **an** die Sieg darf nicht zum Sprung **in** die Sieg werden.

Zum **Eitorfer Krankenhaus** sei hier nur soviel gesagt, dass uns Grünen die **Wertschätzung auch in €** sehr am Herzen liegt.

Eitorf beheimatet eine Außenstelle des Landschaftsverbandes Rheinland in Form einer Psychiatrischen Abteilung. Der Landschaftsverband ist ein solventer Partner. Wir beantragen daher, dass die Verwaltung **Gespräche über eine Ausweitung der Aktivitäten des Landschaftsverbandes Rheinland in Eitorf** führen soll. Im psychiatrischen Bereich gibt es unseres Erachtens noch Entwicklungsmöglichkeiten, die allen Eitorfer Bürgern zu gute kommen und in Eitorf Arbeitsplätze sichern könnten. Bereits in der letzten Legislaturperiode haben wir entsprechende Anfragen und Anregungen eingebracht. Leider ohne die erforderliche Resonanz. Ich muss abermals auf die Westpolsendung von

gestern Abend zurückkommen. Demnach fehlen landesweit etliche Plätze im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Das Gesundheitsministerium hat ein Sofortprogramm der Landesregierung NRW gestartet um mit dem Landschaftsverband an geeigneten Stellen die Bedarfslücken zu schließen. Auch hier ist eine Chance für Eitorf zum greifen nah.

Liebe Eitorfer,

Basisdemokratie war und ist ein grünes Thema. Wir sollten auch in Eitorf mehr Basisdemokratie wagen. Andere Städte beteiligen Ihre Bürger an der Erstellung des Haushaltes. Die Eitorfer haben nicht zuletzt beim Fachmarktzentrum bewiesen, dass ein großes Interesse an der örtlichen Politik vorhanden ist. Wir hoffen, dass in 2011 wichtige Projekte aber auch Einsparvorschläge zur Konsolidierung des Haushaltes von den Eitorfer Bürger direkt initiiert werden können. Hierzu gibt es das Instrument des **Bürgerhaushaltes**. Wir Grüne sind für ein solches Projekt offen.

Liebe Eitorfer Bürgerinnen und Bürger, wir werden auch weitere Projekte, die aus Grüner Sicht wichtig sind in den Rat einbringen. Hierzu haben wir eine Positivliste erarbeitet, der jeder Partner gerne zustimmen darf.

Diese Projekte sind für Eitorf wichtig und ermöglichen es uns mehr grüne Inhalt, als je zuvor in der Eitorfer Kommunalpolitik umzusetzen.

Dies wird uns – und dafür sind die Grünen ja bekannt- nicht daran hindern unsere Finger immer wieder in Wunden zu legen, falls Entscheidungen die unseres Erachtens nicht im Sinne von Eitorf sind, getroffen werden sollen.

Zum Abschluss möchte ich noch allen Danken, die sich für Eitorf eingesetzt haben und einsetzen. Viele ehrenamtlich und amtliche Helfer und die Verwaltungsmitarbeiter arbeiten Tag täglich für das Wohl der Gemeinde. Ihnen gilt auch der Dank der Eitorfer Grünen.

Wir werden dem Haushalt und dem Stellenplan unter Hinweis auf die aus der Rede abzuleitenden Änderungsanträge zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ralf Langer